

machte vor allem auf die Beziehungen des rheinischen Orgelbaus zur nordbrabantischen Schule aufmerksam. Die Zentrierung der Orgelprospekte der Brüder Johann Philipp und Johann Heinrich Stumm und der Orgelbauerfamilie König sei als lebendiges Zeugnis für die rezeptive Form des spätbarocken Orgelbaus im Rheinland anzusehen. Klotz verwies zum Abschluß auf den Prospekt der heute noch erhaltenen Orgel, die 1770/71 von Ludwig König in der Schleidener Schloßkirche erbaut wurde. — K. Freistedt, Aachen, gab einen ausführlichen Bericht über die Gründung und Bedeutung des Aachener Gregorius-Hauses, das in diesem Jahr auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. — Den Abschluß des ersten Tages bildete ein Konzert mit rheinischer Instrumental- und Vokalmusik des 16./17. Jahrhunderts. Das Collegium musicum der Universität Köln unter Leitung von H. Dru x, Köln, brachte Werke von C. Hagius, C. Burgh, J. de Castro und C. Rosier zur Aufführung. — Am Vormittag des zweiten Tages gedachte K. G. Fellerer in einer kleinen Feierstunde mit herzlichen Worten zweier Jubilare der Arbeitsgemeinschaft, L. Schieder-mairs, Bonn, des Gründers der Arbeitsgemeinschaft, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag begeht, und H. Lemachers, Köln, der in wenigen Tagen das 65. Lebensjahr vollendet. J. Alf, Düsseldorf, gab anläßlich des 100. Todestages von Robert Schumann ein recht aufschlußreiches Bild von Schumann-Pflege und -Tradition im Rheinland. Der Referent stellte fest, daß die Werke Schumanns — mit Ausnahme einiger Standardwerke des Orchester-, Klavier- und Liedschaffens — auch heute noch kaum eine hohe Aufführungsziffer erreichen. Die Ausführungen Alfs wurden umrahmt von Duetten aus Schumanns *Spanischem Liederspiel*. — Mit dem Orgelbau des 16. Jahrhunderts in Nordbrabant und am Niederrhein befaßte sich M. A. Vente, Utrecht. In einem historischen Abriß stellte er die Besonderheiten der beiden Orgeltypen, den des Oberrheins und den der Niederlande, heraus. Vente verwies auf namhafte niederländische Orgelbauer wie Niehoff, Lampeler und Hocque, die zwischen 1570 und 1620 die bedeutendsten Orgeln im rheinisch-westfälischen Raum bauten (Köln, Mainz, Trier, Münster, Würzburg). — Die Tagung schloß mit einer Vorführung der soeben restaurierten König-Organ in Schleiden. W. Stollenwerk, Frankfurt, spielte ein reichhaltiges Programm, das mit einer eigenen Improvisation ausklang. — Die Referate und die musikalischen Darbietungen ließen deutlich erkennen, daß der Rhein-Maas-Raum ehemals eine kulturelle Einheit dargestellt hat, deren Nachwirkungen trotz späterer Grenzverschiebungen noch in der Gegenwart lebendig sind.

Vorlesungen über Musik an Universitäten und sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen

Abkürzungen: S = Seminar, Pros = Proseminar, CM = Collegium Musicum, Ü = Übungen.
Angabe der Stundenzahl in Klammern.

Nachtrag Sommersemester 1956

Erlangen. Dozent Dr. Fr. Krautwurst: Meisterwerke französischer Musik des 19. Jahrhunderts (1).

München. Prof. Dr. Thr. Georgiades: Das Werden des musikalischen Satzes (Einführung in das musikalische Praktikum) (1) — Einführende Übung (2).

Prof. Dr. W. Riezler: Was ist Musik? Gedanken zu einer Philosophie der Musik (2) — Die Sinfonie von Haydn bis zur Gegenwart (2).

Lehrbeauftragt. Dr. H. Schmid: Pros: Mensuralnotation von 1300 bis 1450 (2).

Lehrbeauftragt. Dr. R. Schlötterer: Musikalisches Praktikum: 1. Satzlehre der klassischen Vokalpolyphonie; 2. Generalbaß (Monteverdi); 3. Aufführungsversuche (in Gruppen je 2).
Lehrbeauftragt. Ph. Schick: Kontrapunkt II (2).

Lehrbeauftragt. Dr. R. Traimer: Harmonielehre II, Formenlehre II (je 2).

Saarbrücken. Privatdozent Dr. W. Kolneder: Der strenge Satz in der Geschichte der musikalischen Komposition.

Wintersemester 1956/1957

Aachen. Technische Hochschule. Lehrbeauftragt. Dr. F. Raabe: Oper (Entstehung und Entwicklung) (2).

Augsburg. Philosophische Hochschule. Prof. T. Grad: Die europäischen Wurzeln in Mozarts Schaffen (2).

Bamberg. Philosophisch-Theologische Hochschule. GMD H. Roessert: L. v. Beethovens Symphonien und Ouvertüren (2) — Die Musikdramen Richard Wagners (2) — Pros: Besprechung musikalischer Meisterwerke (mit Schallplatten) (1) — Harmonielehre I, Harmonielehre II, Kontrapunkt (je 1) — CM instr., Akademischer Chor (je 2).

Basel. Privatdozent Dr. K. von Fischer: Liedkunst des 14. und 15. Jahrhunderts (1) — Die Bedeutung der Variation für die Wiener Klassik (1) — Ü zur Vorlesung (1).

Lektor Dr. E. Mohr: Béla Bartók (1) — Harmonielehre II (1).

Dr. W. Nef: Instrumentenkunde (1) — Ü zur Vorlesung (1).

Berlin. Humboldt-Universität. Prof. Dr. W. Vetter: Beethoven und die Entwicklung der Sinfonie im 19. Jahrhundert (2) — Die Musik in Goethes Leben und Werk (2) — Überblick über die russische Musikgeschichte von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert (2) — Ü: Lektüre musikalischer Schriften von Komponisten des 20. Jahrhunderts (2).

Prof. Dr. E. H. Meyer: Die Musik des Mittelalters (2) — Musik des 20. Jahrhunderts (1) — Ü: Die Musik des Mittelalters (2).

Prof. H. Goldschmidt: Musik in China (2).

Dr. K. Hahn: Die Musik des 17. Jahrhunderts (2) — Tonpsychologie I (1) — Ü: Die Musik des 17. Jahrhunderts (2).

Assistentin Dr. A. Liebe: Musikästhetik am Beginn des 19. Jahrhunderts (unter besonderer Berücksichtigung von Musikergedanken) (2) — Ü zum stilkritischen Hören (2).

Lehrbeauftragt. Dr. E. Stockmann: Instrumentenkunde, einschl. Ü (2) — Volksliedkunde (1).

Lehrbeauftragt. Dr. Chr. Worbs: Joseph Haydns Instrumentalmusik (1) — Ü zur Vorlesung (1).

Oberassistent H. Wegener: Ü: Literatur- und Quellenkunde (2) — CM voc. (2).

Lehrbeauftragt. H. Seeger: Mozarts Instrumentalschaffen (1) — Ü zur Vorlesung (1).

Lehrbeauftragt. J. Mainka: Ü: Notationskunde (2).

Lehrbeauftragt. V. Hesse: Die französische und italienische Oper im 19. Jahrhundert (2). — Freie Universität. Prof. Dr. A. Adrio: Probleme der musikalischen Aufführungspraxis im 16. und 17. Jahrhundert (2) — S: Das mehrstimmige deutsche Lied im 16. Jahrhundert (2) — Doktoranden-S (2 14tägig) — Musikwissenschaftliches Praktikum (Historische Musizierformen): Chor, Instrumentalkreis (je 2).

Prof. Dr. H. H. Dräger: Geschichte der Musikästhetik im 18. Jahrhundert (2) — Pros: Die Musikinstrumente des 16. Jahrhunderts (2) — Ü zur Vorlesung (2).

Dozent Dr. K. Reinhard: Geschichte der arabisch-persischen Musik (2) — Praktikum zur Volksliedarbeit (2) — Ü: Die literarischen Quellen zur Musikethnologie (2) — Colloquium für Doktoranden (2) — Ü: Abhörergemeinschaft (2).

Lehrbeauftragt. J. Rufer: Musiktheoretische Ü: Harmonielehre I, Formenlehre, Kontrapunkt II (je 2).

— *Technische Universität*. Prof. H. H. Stuckenschmidt: Einführung in die Musikgeschichte (Gregorianik bis 1600) (2) — Neuer Klassizismus (Busoni, Satie, Strawinsky usw.) (2) — Wesen und Geschichte der Programm-Musik (2).

Prof. Dr. K. Forster: Das Lebenswerk J. S. Bachs (1).

Privatdozent Dr. Ing. F. Winckel: Naturwissenschaftliche Grundlagen von Musik und Sprache (2).

Bern. Prof. Dr. A. Geering: Musik des Mittelalters (2) — Das deutsche begleitete Lied bis Mozart (1) — S: Frühe mittelalterliche Mehrstimmigkeit (2) — Pros: Troubadours, Trouvères, Minnesänger (2) — CM voc.: Sequenzen und Tropen (1).

Prof. Dr. L. Dikenmann-Balmer: Das symphonische Werk Mozarts (1) — Einführung in die Probleme der Musikentwicklung (1) — Beethovens Symphonien II (1) — Pros: Studien zur Harmonik verschiedener Epochen (1) — S: Studien zum Verhältnis von Sprache und Melodie (2) — CM instr. (1).

Privatdozent Dr. K. von Fischer: Notationskunde: Die Mensuralnotation des 15. und 16. Jahrhunderts (1) — Die deutsche Musik des 20. Jahrhunderts (1).

Lektor K. W. Senn: Einführung ins Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschen Schweiz (1) — Praktikum kirchlichen Orgelspiels (2).

Bonn. Prof. Dr. J. Schmidt-Görg: Beethovens Sinfonien (2) — Ü zur Mensuralnotation (1) — Haupt-S (2) — CM (2).

Prof. Dr. K. Stephenson: Die musikalische Klassik und Frühromantik (2) — Das wiener-klassische Klavierlied (1) — Ü zu Schuberts Unvollendeter Symphonie (2) — Akad. Streichquartett (3).

N. N.: Harmonielehre, Formenlehre, Modulations-Ü, Kontrapunkt (je 1).

Braunschweig. *Technische Hochschule*. Lehrbeauftragt. Dr. K. Lenzen: Sinfonische Meisterwerke in geschichtlicher Folge (mit Schallplatten) (1) — S: Harmonielehre für Anfänger II (1) — CM instr. (Akad. Orchester) (2).

Darmstadt. *Technische Hochschule*. Prof. Dr. F. Noack: Geschichte des deutschen Sololiedes (2) — J. S. Bachs große Chorwerke (1) — Rede-Ü und Stimmbildung (1).

Erlangen. Prof. Dr. R. Steglich: Beethovens Klaviersonaten als Dokumente der Zeit und der Persönlichkeit (mit Beispielen auf historischen Klavieren) (1) — S: Ü zur Musikinstrumentenkunde (2).

Prof. Dr. B. Stäblein: Die Musik des Mittelalters (Übersicht bis zu den Niederländern) (1) — Werkbetrachtung (moderne Musik): Orff, Carmina Burana; Strawinsky, Psalmsymphonie; Bartók, 3. Klavierkonzert; Hindemith, Klaviersonate G (2) — S: Musikalische Paläographie (Die mittelalterlichen Notationen bis zur Quadratschrift) (2) — Moderne Musik (im Anschluß an die Vorlesung) (1).

Dozent Dr. H. H. Eggebrecht: Geschichte des Liedes (2) — Das niederländische Zeitalter (1) — Ü zur Musik und Musiklehre des 15. Jahrhunderts (2) — Colloquium (Besprechung von Arbeiten) (2) — CM voc., instr. (je 2).

Dozent Dr. Fr. Krautwurst: Geschichte des Streichquartetts (2) — S: Kurt Hubers Musikästhetik (2) — Pros: Einführung in die Musikwissenschaft (2).

Frankfurt a. M. Prof. Dr. H. Osthoff: Grundfragen der Musikgeschichte (2) — S: Ü über Werke von J. S. Bach und Händel (2) — Pros: Ü zum deutschen Volkslied und seinen Bearbeitungen in älterer Zeit (2) — Colloquium für Doktoranden (1).

Prof. Dr. F. Gennrich: Einführung in die Musik des Mittelalters II (2) — Musikalische Textkritik (2) — Frankonische Mensuralnotation (2).

Prof. Dr. W. Stauder: Die Akustik der Musikinstrumente (2) — Werk und Interpretation (2) — Mittel-S: Ü zur vergleichenden Musikwissenschaft (2).

Freiburg i. Br. Prof. Dr. W. Gurlitt: Oberrheinische Musikgeschichte um 1500 (2) — Die Romantik in der Musik (1) — Haupt-S: Besprechung von Arbeiten (2) — Ü zur oberrheinischen Musikgeschichte (1).

Dozent Dr. R. Hammerstein: Geschichte unserer Musikinstrumente (1) — Pros: Lektüre älterer Lehrschriften zur Instrumentenkunde (2).

Göttingen. Prof. Dr. R. Gerber: Das deutsche Lied vom Mittelalter bis zur Klassik (2) — S: Ü zur Geschichte der evangelischen Kirchenmusik im 16. und 17. Jahrhundert (2) — CM voc.: Alte A-cappella-Musik (1).

Prof. Dr. W. Boetticher: Die Kammer- und Orchestermusik des 16. und 17. Jahrhunderts (2) — Pros: Ü zur Entzifferung der Mensuralnotation (2).

Akad. Musikdir. H. Fuchs: Harmonielehre I, III, Kontrapunkt I, Gehörbildung (je 1) — Harmonielehre II, Kontrapunkt II (je 2) — Akad. A-cappella-Chor, Orchestervereinigung (je 2).

Graz. Prof. Dr. H. Federhofer: Mozarts Opern (2) — Gestaltanalytische Ü (3).

Halle. Prof. Dr. M. Schneider: Das Generalbaß-Zeitalter (2) — Ü zur Generalbaßzeit (2).

Prof. Dr. W. Siegmund-Schultze: Musikgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts (2) — Ludwig van Beethoven (2) — Repräsentanten der neuen Musik (Bartók, Strawinsky, Prokofieff, Hindemith, Schostakowitsch) (2).

Prof. Dr. J. Piersig: Geschichte der Musiktheorie (2) — Das Formproblem bei H. Schütz und J. S. Bach (1) — CM voc. (2).

Lehrbeauftragt. W. Bachmann: Instrumentenkunde (1) — Ü zur Vorlesung (1).

Lehrbeauftragt. Dr. W. Braun: Die Musikanschauung von Zarlino bis Mattheson (2).

Lehrbeauftragt. Dr. P. Schmiedel: Einführung in die vergleichende Musikwissenschaft (1).

Hamburg. Prof. Dr. H. Husmann: Grundriß der europäischen Musikgeschichte (4) — S: Zur Geschichte der Suite (2) — CM instr. (2).

Prof. Dr. F. Feldmann: Musik und Rhetorik (2) — Musikhistorisches Colloquium (2).

Prof. Dr. W. Heinitz: Tonalitätsprobleme in moderner Musik (1) — Musikalische Architektonik (1).

Dr. H. P. Reinecke: Probleme der Hörwahrnehmung I: Physik und Physiologie des Ohres (2).

Dr. H. Becker: Pros: Schrifttum und Arbeitsmethoden der Musikwissenschaft (2) — Ü zur Modulationslehre I: Diatonische Modulation (2) — CM voc. (2).

Hannover. Technische Hochschule. Lehrbeauftragt. Dr. H. Sievers: Die musikalische Romantik (Schubert—Weber—Schumann) (1) — Probleme der Gegenwartsmusik (1) — CM instr. (2).

Heidelberg. Prof. Dr. E. Jammers: Musikgeschichte des frühen Mittelalters (2).

Univ.-Musikdir. Dr. S. Hermelink: Das deutsche Kapellen- und Kantoreiwesen von 1600 bis zu J. S. Bach (2) — Pros: Besprechung ausgewählter Werke aus dem 17. Jahrhundert (2) — Ü: Generalbaßspiel und Harmonielehre (2) — CM: Chor und Orchester (je 2).

Dr. Arro: Grundlagen des osteuropäischen Volks- und Kirchengesanges (2).

N. N.: Die Oper im 19. und 20. Jahrhundert (2) — Ü zum Thema der Vorlesung (2).

Innsbruck. Prof. Dr. W. Fischer: Musikgeschichte seit 1800 (3) — Mensuralnotation des 15. und 16. Jahrhunderts (2) — Ü zur Musikgeschichte (2).

Dozent Dr. H. von Zingerle: Die Oper im Zeitalter des Barock (2).

Lektor Prof. K. Koch: Harmonielehre und Kontrapunkt (4).

Karlsruhe. Technische Hochschule. Akad. Musikdir. Dr. G. Nestler: Vorträge zum allgemeinen Verständnis von ausgewählten Werken der Musik: J. S. Bach, „Das musikalische Opfer“; L. v. Beethoven, Die letzten Streich-Quartette; G. Verdi, „La Traviata“; A. Schönberg, „Pierrot lunaire“; A. Berg, „Wozzek“ (2) — Klassische und romantische Formenlehre (1) — Einführung, Aufführung, Diskussion von Werken alter und neuer Musik (2) — Akad. Chor, Akad. Orchester (je 2).

- Kiel.** Prof. Dr. F. Blume: Heinrich Schütz und sein Zeitalter (4) — S: Probleme der Schütz-Forschung (2) — Offener Musikabend (mit Prof. Dr. A. A. Abert und Prof. Dr. K. Gudewill) (2).
 Prof. Dr. A. A. Abert: Die Grand Opéra (2).
 Prof. Dr. H. Albrecht: Die Musik des Impressionismus (2) — Pros: Einführung in die Klaviermusik der Romantik (2).
 Prof. Dr. K. Gudewill: Geschichte der Symphonie im Zeitalter der Klassik und Romantik (2) — Ü: Musikalische Satzlehre (3) — Gehörbildungs-Ü (1).
 Dr. B. Nettl: Einführung in die Musikethnologie (2) — Das Volkslied in den Vereinigten Staaten (1) — Praktikum zur Einführung in die Musikethnologie (Transskription und Analyse) (1).
- Köln.** Prof. Dr. K. G. Fellerer: Die Musik des 20. Jahrhunderts (3) — Geschichte des Cantus gregorianus (1) — Ober-S: Musikästhetik der Romantik (2) — CM instr., voc. (mit Dr. H. Hüschen und Dr. H. Druux) (je 2) — Offene Abende des CM (1).
 Prof. Dr. W. Kahl: Die Musik Nord- und Osteuropas im 19. Jahrhundert (2).
 Prof. Dr. Marius Schneider: Das europäische Volkslied II (2) — Die Musik der afrikanischen und amerikanischen Neger (2) — Mittel-S: Volkslied (2).
 Privatdozent Dr. H. Hüschen: Musikgeschichte von Boethius bis Guido von Arezzo (2) — Unter-S: Die Suite (2) — Paläographische Ü (Mensuralnotation 16. Jahrhundert) (1).
 Privatdozent Dr. H. Kober: Musikalische Akustik II (1).
 Lektor Dr. K. Roeseling: Harmonielehre für Fortgeschrittene, Kontrapunkt (Der 3- und 4stimmige Satz), Analyse der Klavier-Sonate (je 1).
 Lektor Prof. H. Schroeder: Harmonielehre für Anfänger, Kontrapunkt (Der 2stimmige Satz), Generalbaß-Ü (je 1).
- Leipzig.** Prof. Dr. W. Serauky: Die Musik des Zeitalters der Niederländer (2) — Die Musik der Antike (2) — Ü zur Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts (2) — Ü: Besprechung einzelner Klassiker: Richard Wagner (2).
 Prof. Dr. H. Bessler: Musikgeschichte im Überblick I (2) — Colloquium zur Vorlesung (2) — Ü für Fortgeschrittene (2).
 Prof. Dr. H. Chr. Wolff: Mendelssohn, Schumann und die Musik des 19. Jahrhunderts (2) — Ü zur Vorlesung (2) — Ü: Béla Bartók (2).
 Prof. Dr. R. Petzoldt: Die Stellung der russischen Musik in der russischen Geschichte (1).
 Dr. R. Eller: Mozart II (2) — Ü zu Mozarts Opern (2) — Ü: Tabulaturenkunde (2).
 Dr. H. Grüß: CM voc., CM instr. (je 2).
 Dr. E. Paul: Ü: Gregorianik (2).
 Dr. P. Rubardt: Spezielle Instrumentenkunde: Blasinstrumente (2) — Geschichte der evangelischen Kirchenmusik (1).
 Dr. P. Schmiedel: Physik der Instrumental- und Vokalklänge (1) — Ü zur Vorlesung (1) — Außereuropäische Musik (1).
- Mainz.** Prof. Dr. A. Schmitz: Bach und Händel (2) — Ü zur französischen Musik des 18. Jahrhunderts (2) — S: Besprechung der Arbeiten der Mitglieder (2) — Musikgeschichtliches Colloquium für Schulmusiker (2).
 Prof. Dr. A. Wellek: Musikpsychologie (1).
 Prof. Dr. E. Laaff: Die Oper im 19. Jahrhundert (1) — CM voc. (Großer Chor), CM voc. (Madrigalchor), CM instr. (Orchester) (je 2).
- Marburg.** Prof. Dr. H. Engel: Musik der deutschen Romantik (3) — Das deutsche Lied von Heinrich Albert bis zu Richard Strauß (mit originalen Darbietungen und Aufnahmen) (1 14tägig) — Die Musik im 16. Jahrhundert (1) — Pros: Partiturspiel, Harmonische Analysen (in Verbindung mit Prof. K. Utz) (je 1) — S: Die Musikinstrumente (1) — Instrumentation von 1750 bis 1850 (1) — CM: Ausgewählte Werke zur Vorlesung (Musik im 16. Jahrhundert) (1) — Colloquium über aufgeführte Werke (1).

Univ.-Musikdir. Prof. K. Utz: Harmonielehre für Anfänger, für Fortgeschrittene, Allgemeine Musiklehre, Kontrapunkt, Erläuterung und Vorführung von Meisterwerken der Tonkunst, Orgelstruktur (je 1) — Orgelunterricht (2) — Univ.-Chor, Madrigalchor (je 2).

München. Prof. Dr. Thr. Georgiades: Die Entstehung der Wiener klassischen Musik und Joseph Haydn (3) — Ü: Der Wiener klassische Satz (2).

Prof. Dr. W. Riezler: Die Sinfonie von Schubert bis zur Gegenwart (1) — Die Hauptströmungen der Musik seit 1900 (1) — Das deutsche Lied von Schubert bis Pfitzner (2).

Lehrbeauftragt. Dr. H. Schmid: Pros: Lektüre musiktheoretischer Traktate des Spätmittelalters (2).

Lehrbeauftragt. Dr. R. Schlötterer: Musikalisches Praktikum: 1. Satzlehre der klassischen Vokalpolyphonie; 2. Satzlehre der mittelalterlichen Mehrstimmigkeit; 3. Aufführungsversuche (in Gruppen je 2).

Lehrbeauftragt. Dr. R. Traimer: Besprechung einzelner musikalischer Werke, Ü im musikalischen Satz (je 2).

— *Technische Hochschule.* Lehrbeauftragt. Dr. F. Karlinger: Kulturgeschichte des Tanzes (mit Schallplatten) (2).

Münster. Prof. Dr. W. F. Korte: Bruckner und Bahms (Musik der europäischen Romantik II) (3) — Unter-S: Einführung in die Musikgeschichte (2) — Mittel-S: Ü zur Vorlesung (2) — Ober-S: Colloquium für Doktoranden (2) — CM instr. (mit Dr. R. Reuter) (2) — Das Musik-Kolleg, Kammermusikabende mit Einführungen (mit Dr. R. Reuter).

Dozentin Dr. M. E. Brockhoff: Europäische Musik der Renaissance (2) — Ü zur Notationskunde (2) — Ü zur Vorlesung (2).

Lektor Dr. R. Reuter: Geschichte der Musikinstrumente (1) — Einführung in die Harmonielehre, Ü im zweistimmigen Satz, Einführung in die Funktionstheorie, Modulations-Ü, Praktische Ü im Spielen alter Schlüssel, Bestimmungs-Ü (je 1).

Lehrbeauftragt. Kantor W. Klare: Kirchenlied und Choral (1) — Ü im kirchlichen Singen (1).

Lehrbeauftragt. Domchordir. Msgr. H. Leiwering: Das Wort-Ton-Problem im Gregorianischen Choral und seine Auswirkung für die mehrstimmige Kirchenmusik (1) — Praktische Ü im Choralgesang (1).

Rostock. Dr. R. Eller: Mozart (1) — Ü zur Vorlesung (2).

Saarbrücken. Prof. Dr. J. Müller-Blattau: Die mehrstimmige Musik des Mittelalters (2) — Beethovens Streichquartette (1) — S: Ü zum einstimmigen Lied des Mittelalters (2) — Pros: Quellenkunde zur Musik des Mittelalters (1) — Colloquium für Doktoranden (1) — Stilkundliche Arbeitsgemeinschaft (2).

Privatdozent Dr. W. Kolneder: Béla Bartók als Komponist und Forscher (1).

Univ.-Musiklehrer Dr. W. Müller-Blattau: Ü: Notationskunde, Musiklehre für Anfänger, für Fortgeschrittene (je 1) — CM voc., CM instr. (je 2) — Univ.-Chor, Akad. Orchester (je 2) — Ü: Unterweisung für Streicher (2).

Stuttgart. *Technische Hochschule.* Prof. Dr. H. Keller: Das Zeitalter Bachs (mit musikalischen Beispielen) (1).

Tübingen. Prof. Dr. W. Gerstenberg: Die Musik im Spätmittelalter (2) — Ü zur Bach-Kritik (2) — S: Ü zur zeitgenössischen Theorie der klassischen Sonate (2) — Pros: Ü zur Instrumentenkunde (2) — Ü im Generalbaßspiel (2) (durch Dr. B. Meier) — CM: Chor, Orchester (je 2) (durch Dr. G. von Dadelzen).

Prof. Dr. G. Reichert: Die Oper im 17. Jahrhundert (2) — Ü: Das Problem der Wechselbeziehungen zwischen Musik und Literatur (2).

Wien. Prof. Dr. E. Schenk: Die Instrumentalmusik des Barockzeitalters II (4) — Pros (2) — Haupt-S (2) — Notationskunde I: Antike, Neumen, Hilfstonschriften (mit Assistent Dr. O. Wessely) (2).

Prof. Dr. L. Nowak: Theorie des Kontrapunkts um 1500 (2).

Privatdozent Dr. Fr. Zagiba: Die Musikpflege bei den Donau- und Alpenslawen im Frühmittelalter (2).

Privatdozent Dr. W. Graf: Ästhetik der Musik der Naturvölker (2) — Musikinstrumentenkunde für Völkerkundler (1).

Lehrbeauftragter Dr. F. Grasberger: Musikbibliographie I (1).

Lektor Dr. H. Zelzer: Harmonielehre I (4) — Kontrapunkt I (2) — Theoretische Formenlehre I, Instrumentenkunde I (je 1).

Lektor F. Schleiffelder: Harmonielehre II (2) — Kontrapunkt II (4).

Würzburg. Dr. H. Beck: Geschichte der Meßkomposition (2) — S I: Modal- und Mensuraltheorie (1) — S II: Probleme der Aufführungspraxis älterer Musik (2) — CM voc. (Akad. Chor) (2) — CM instr. (Orchester- und Kammermusik).

Zürich. (Vorlesungen nicht gemeldet.)

Besprechungen

H. C. Robbins Landon: *The Symphonies of Joseph Haydn*, London 1955, Universal Edition & Rockliff, 862 S.

Das vorliegende, sehr umfangreiche Werk des jungen amerikanischen, in Wien lebenden Haydnforschers, das möglichst bald eine Übersetzung ins Deutsche finden sollte, ist das erste in seiner Art, das sich ausschließlich dem Sinfoniker Haydn widmet. Die ausgezeichnete Arbeit von Hans Joachim Therstappen, *Joseph Haydns sinfonisches Vermächtnis* (Kieler Beiträge zur Musikwissenschaft, Bd. 9, 1941), behandelt nur — wenngleich in tiefeschürfenden Analysen — die Londoner Sinfonien, Hermann Kretzschmar beschrieb im Peters-Jahrbuch 1908 die Jugendsinfonien des Meisters, und in sämtlichen Biographien sind Haydns sinfonischen Werken größere Abschnitte gewidmet, ohne daß damit das Thema in seiner Gesamtheit erschöpft werden konnte. Wenn in H. E. Jacobs Haydn-Biographie (1952) von den Sinfonien als von einem „Kontinent“ gesprochen wird, so ist diese Bezeichnung wirklich vortrefflich, und man könnte nur bemerken, daß dieser Kontinent bisher noch nicht so recht erforscht war. Das lag an verschiedenen widrigen Umständen, von denen das Fehlen einer Gesamt-Ausgabe zweifellos der unangenehmste war und vorläufig auch noch ist. Nun hat sich das im vorigen Jahre neugegründete *Joseph-Haydn-Institut* die Aufgabe gestellt, diesem Übelstand abzuwehren. Landons Widmung seiner Arbeit an Jens Peter Larsen als „*The Father of Modern Haydn Research*“ zielt natürlich in diese Richtung. Der Autor hat die Ergebnisse langer, mühevoller Arbeit zu einem großen Werk zusammengetragen, das in der

quellenkritischen Arbeit geradezu beispielhaft ist. (Das etwas unhandliche Buch wäre vielleicht besser in zwei Bände zerlegt worden; denn fast 300 Seiten enthalten Anhänge, Bibliographie u. a. m.) L. versteht es, den schier erdrückenden Stoff in übersichtlicher Weise zu gliedern und ihn anschaulich darzustellen, so daß man das Buch mit nie erlahmendem Interesse liest.

Die Fülle des sinfonischen Schaffens birgt eine Reihe von Problemen, die von der Echtheit bis zu Fragen der Überlieferung und Aufführungspraxis reichen. Zweifellos haben die handschriftlichen Kataloge von Haydn selbst und seinem Gehilfen Elßler einen gewissen Grundton anstimmen können, aber damit ist die Frage der Vollständigkeit noch keineswegs gelöst. Hier beginnt L.s grundlegende Arbeit. Im I. Kapitel *Authenticity and Terminology* wird festgestellt, daß über die bisher schon erkannte Zahl von 104 echten Sinfonien wenigstens noch 100 Werke Haydn fälschlich zugeschrieben worden sind, obwohl Elßler schon seit 1765 eine Aufstellung der Werke Haydns betrieben hatte („*Entwurf-Katalog*“). Leider sind hiervon nur 24 Seiten erhalten geblieben. Erschwerend ist darin auch die Bezeichnungsweise, denn neben „*Sinfonia*“ findet man zuweilen noch „*Divertimento*“ oder „*Ouverture*“, sogar „*Partia*“ (wie ja auch die frühen Klaviersonaten fast stets als *Divertimenti* bezeichnet worden sind). Andere wichtige Quellen sind der Katalog des Wiener Musikliebhabers Franz Bernhard Ritter von Kees (1790—1792) und das große Elßlersche Haydn-Verzeichnis von 1805 mit Haydns Vermerk: „*Verzeichniß aller derjenigen Compositionen welche ich mich beyläufig erinnere von meinem 18ten bis in das 73ste Jahr verfertigt zu haben.*“